

3:6 gegen Mannheim

Letztlich ein Qualitätsunterschied: Zum zehnten Mal beenden die Adler die Saison der Ice Tigers



Dass der Puck über Niklas Treutle hinwegfliegt, sieht Ryan MacInnis (Mannheims Nummer 74) hier bereits. Kurz darauf steht es 1:2.

NÜRNBERG - Aus. Tom Rowe verlässt Nürnberg ohne Titel, die Adler Mannheim waren auch in der zehnten Playoff-Serie zu stark für die Ice Tigers. Beim 3:6 in ausverkaufter Arena aber sorgte das Team des scheidenden Cheftrainer noch einmal für große Unterhaltung.

Im Oberrang hatten sie sich gerade erst hingesezt, da schienen sich die übergroßen Erwartungen an diesen Abend bereits erfüllt zu haben. Unten auf dem Eis hatte Charlie Gerard den Puck vor dem vermeintlich leeren Tor noch einmal auf seinen Kumpel Evan Barratt gelegt, damit ihn Barratt ungehindert aus einem besseren Winkel ins Netz hämmern konnte. 29 Sekunden war dieses zweite Playoff-Spiel gerade einmal alt und in der ausverkauften Nürnberger Versicherung spürten 7672 Menschen zumindest einmal 2024, wie großartig sich Playoffs anfühlen können. Allein es blieb bei diesem einen Moment des euphorischen Jubels, des Stolzes auf den ewigen Außenseiter und des unbeirrbareren Glaubens, dass diesmal wider alle Wahrscheinlichkeit alles möglich sein könnte. 59 Spielminuten und 31 -sekunden waren Tom Rowe und die Ice Tigers in der ersten Playoff-Runde gescheitert - zum dritten Mal in Folge. Mit dem 3:6 (1:1, 0:2, 2:3) endete in Nürnberg auch die Zeit des unbeirrbar optimistischen US-Amerikaners. Rowe hielt eine Meisterschaft an diesem Standort lange für realistisch.

Ein früher Führungstreffer

Im November 2023 erkannte er, dass er sich getäuscht hatte und verkündete intern, dass er seinen Vertrag nicht verlängern werde. Er selbst machte die Entscheidung ein Monat später publik, was hinter der verschlossenen Geschäftsstellentür als unprofessionell interpretiert wurde. Nach und nach kam heraus, dass nicht nur Rowe, sondern auch Danjo Leonhardt, Tim Fleischer und Elis Hede weiterziehen würden, junge Spieler, die sich in Nürnberg zu herausragenden DEL-Spielern entwickelt hatten. Und trotzdem stabilisierte sich die Mannschaft in akuter Abstiegsgefahr, qualifizierte sich erneut für die erste Playoff-Runde - und hatte das Pech, dass in Mannheim erneut die teuerste Mannschaft der Liga weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben war. In 120 Minuten Eishockey erwies sich der ewige Rivale als cleverer, gemeiner, härter. Das alles kompensierten die Ice Tigers noch, indem sie nach dem frühen Führungstreffer - anders als noch am Sonntag in Mannheim - zu ihrem schnellen Umschaltspiel fanden, indem sie die schweren Verteidiger des Gegners bis in gesundheitsgefährdende Pulsbereiche beschäftigten, indem sie Strafen herausholten. Und so war es letztlich der allein durch das eklatante Etat-Gefälle erklärbare Qualitätsunterschied, der diese kurze Playoff-Serie entschied.

Den Ice Tigers fehlte ein Unterschiedsspieler

Im Mitteldrittel versuchten sich die Ice Tigers in drei Power-Plays vergeblich daran, Arno Tiefensee ein zweites Mal zu überwinden. Für 105 Sekunden hatten sie dabei sogar zwei Spieler mehr auf dem Eis. Nur für wenige Wochen zu Beginn dieser am Dienstag um 22.01 Uhr beendeten Saison war es gelungen, für diese Mannschaft ein gefährliches Überzahlspiel zu organisieren. In den wichtigsten Partien des Jahres waren die Ice Tigers zu harmlos. Wie es geht, machte der vielleicht begabteste Angreifer der DEL vor. Matthias Plachta war gleich zum Start eines Mannheimer Power-Plays nicht aufzuhalten, aus der Luft vollendete Ryan MacInnis den Angriff (30.). Schon beim 1:1-Ausgleich war Plachtas Reihe nicht in den Griff zu bekommen. Da war es mit Verteidiger Leon Gawanke der zweite Unterschiedsspieler, der Niklas Treutle überwand (19.). Nürnberg hatte Phasen, in denen sie selbst diesen Druck entwickelten, in denen sie dem massigen Denis Reul keine Sekunde verschnaufen ließen. Dafür fehlte es oft im Abschluss an der Kraft, an der Dringlichkeit, die Tyler Gaudet gegeben war, als er die harte Vorarbeit seiner Kollegen zum 1:3 nutzte (38.).

Justus Böttner, Playoff-Monster

Constantin Braun, seit Montag 36 Jahre alt, schloss noch einen Konter zum 2:3 (48.), nur 27 Sekunden stellte Jordan Schwarz aber wieder auf 2:4. Ein großer Moment in der langen, aber letztlich immer enttäuschenden Nürnberger Playoff-Geschichte aber wurde den Zuschauern noch geboten. In der letzten Werbepause der Saison fuhr Justus Böttner alleine über das Eis, um das Publikum mit eindeutigen Gesten daran zu erinnern, dass die Saison noch nicht vorbei war. Der Verteidiger war für Roman Kechter ins Aufgebot gerutscht und hatte bis zu dieser Szene keine Sekunde mitspielen dürfen. Dennoch hatte er mehr Einfluss als viele andere seiner Kollegen. Tatsächlich wurde es wieder laut in der Arena, tatsächlich war die Hoffnung zurück und Mannheim machte Fehler. Der Ex-Nürnberger Daniel Fischbuch erlaubte sich ein offensichtliches Foul zu viel. Im Power-Play drückte Leonhardt die Scheibe über die Linie (57.) - die Vorlage sollte sich Böttner gutschreiben lassen. Mangelnden Willen konnte man Rowes Mannschaften nie vorwerfen.

Der Cheftrainer winkte Treutle ein letztes Mal vom Eis und letztes Mal rannten die Ice Tigers 2023/2024 an. Wenig später lag der Puck wieder in ihrem Tor. Nach Wolf erhöhte Fischbuch das Ergebnis noch. Wieder feierten die Adler auf Nürnberger Eis. Dann wurden Rowe, Manuel Kofler und eine tolle Mannschaft verabschiedet.

Nach der knappen Niederlage in Spiel 1 mussten die Nürnberg Ice Tigers in der zum fünften Mal in dieser Saison ausverkauften ARENA NÜRNBERGER Versicherung ihr Heimspiel gegen die Adler Mannheim unbedingt gewinnen, um ein Entscheidungsspiel zu erzwingen. Die Ice Tigers erwischten auch einen Auftakt nach Maß und gingen nach nur 29 gespielten Sekunden in Führung. Nach einem Fehler von Adler-Torhüter Arno Tiefensee hinter dem Mannheimer Tor sprang der Puck nach vorne, Charlie Gerard reagierte am schnellsten und spielte vor dem Tor noch einmal quer, wo Evan Barratt zur 1:0-Führung abstaubte. Mannheim hatte in Überzahl die Chance zum schnellen Ausgleich, Niklas Treutle parierte einen Direktschuss von Matthias Plachta aber stark mit der Stockhand (4.). In Unterzahl hätte Elis Hede beinahe die Möglichkeit zum zweiten Tor gehabt, der Diagonalpass von Daniel Schmölz zu Elis Hede vor dem Tor war allerdings zu ungenau (5.). Im Gegensatz zum ersten Spiel der Serie fanden die Ice Tigers schnell zu ihrem druckvollen, temporeichen Spiel und brachten die Adler dadurch ein ums andere Mal in Bedrängnis. Elis Hede spitzelte den Puck in der 12. Minute aus dem eigenen Drittel und kam zu einer Konterchance, seinen flachen Schuss konnte Tiefensee mit dem Schoner parieren. Die Ice Tigers setzten sich kurz darauf lange im Mannheimer Drittel fest, Hayden Shaw kam mit einem Direktschuss zum Abschluss und scheiterte ebenfalls an Arno Tiefensee (13.). Nürnberg hatte mehr vom Spiel, in der 19. Minute nutzten die Adler allerdings eine Möglichkeit zum Ausgleich. Linden Vey setzte sich hinter dem Nürnberger Tor durch und spielte einen öffnenden Querpass, Leon Gawanke nahm Maß und jagte den Puck unhaltbar zum 1:1 in den Winkel.

Im zweiten Drittel nahmen die Adler zwei Strafen innerhalb von nur 16 Sekunden, die Ice Tigers kamen dadurch zu einem langen Fünf-gegen-Drei-Powerplay. Mannheim verteidigte kompakt, die Ice Tigers ließen die Scheibe nur um die Box laufen und blockten einen Direktschuss von Ian Scheid (24.). Kurz vor Ablauf der Strafe zog Evan Barratt am langen Pfosten aus spitzem Winkel ab, Tiefensee parierte mit dem linken Schoner (25.). In der 26. Minute eroberte Tim Fleischer den Puck hinter dem Mannheimer Tor und legte ab für Daniel Schmölz, der aus dem Hintergrund knapp am langen Pfosten

vorbei schoss. Während die Ice Tigers ihre Überzahlsituationen ungenutzt ließen, genügte den Adlern ein Powerplay im Mittelabschnitt, um in Führung zu gehen. Matthias Plachta kam mit Tempo über die blaue Linie, setzte sich durch und schoss mit der Rückhand, der Abpraller flog in hohem Bogen über Niklas Treutle und Ryan MacInnis verwertete aus der Luft zum 1:2 aus Nürnberger Sicht (30.). In der 32. Minute ging Ryan Stoa mit der Scheibe hinters Mannheimer Tor und spielte mit der Rückhand nach vorne, Tim Fleischer zog direkt ab, Tiefensee reagierte aber erneut stark und verhinderte den Nürnberger Ausgleich. Auf der anderen Seite zeigte Niklas Treutle gegen den völlig frei zum Abschluss kommenden Kris Bennett einen Riesensave mit der Stockhand (33.). Die nächste große Chance nutzten die Adler schließlich in der 38. Minute. John Gilmour schoss von der blauen Linie, der Puck blieb im Slot hängen, Kris Bennett spielte quer und Tyler Gaudet verwandelte am langen Pfosten zum 1:3.

Die Ice Tigers gingen mit einem Zwei-Tore-Rückstand ins letzte Drittel und hatten noch 20 Minuten Zeit, ihre Saison zu verlängern. Mannheim hatte das Geschehen in den ersten fünf Minuten des Schlussabschnitts weitestgehend im Griff, danach kamen die Ice Tigers wieder besser ins Drittel der Gäste und zu guten Gelegenheiten. Ryan Stoa fälschte einen flachen Schuss von Daniel Schmölg gefährlich ab, Tiefensee bekam die Schoner rechtzeitig zusammen (46.). Kurz darauf parierte Niklas Treutle erst stark gegen Ryan MacInnis, dann durfte sich Tiefensee gegen Evan Barratt auszeichnen (47.). In der 48. Minute kamen die Ice Tigers schließlich auf 2:3 heran und machten die Partie noch einmal spannend. Ryan Stoa kam über die linke Seite ins Mannheimer Drittel und spielte punktgenau quer, Constantin Braun zog direkt ab und traf ins kurze Eck. Die Mannheimer Antwort ließ allerdings nur 27 Sekunden auf sich warten: Tom Kühnhackl spielte aus dem hohen Slot seitlich neben das Nürnberger Tor und Jordan Schwarz fälschte den Puck kunstvoll ins lange Eck zum 2:4 ab (49.). Aber auch danach ließen die Ice Tigers nicht locker, kämpften bis zum Umfallen und kamen gut drei Minuten vor Schluss mit sechs Feldspielern gegen vier Mannheimer tatsächlich noch einmal zum Anschlusstreffer. Danjo Leonhardt war es, der eine Hereingabe von Ryan Stoa über die Linie drückte und auf 3:4 verkürzte. Die Ice Tigers nahmen anschließend wieder den Torhüter vom Eis, was Mannheim über David Wolf (59.) und Daniel Fischbuc (60.) zu zweit Treffern ins leere Nürnberger Tor nutzte.

Durch das am Ende viel zu deutliche 3:6 verloren die Ice Tigers auch das zweite Spiel der Best-of-Three-Serie und verabschiedeten sich nach großem Kampf in die Sommerpause.

 NÜRNBERG ICE TIGERS	3 : 6 (1:1 • 0:2 • 2:3)	 Adler Mannheim
--	-------------------------------------	---

Stimmen zum Spiel

Dallas Eakins (Mannheim): Die Stadt Nürnberg sollte extrem stolz auf ihren Trainer und ihre Spieler sein. Sie haben extrem hart gearbeitet und nie aufgegeben. Wenn ich hier wohnen würde, wäre ich sehr stolz auf dieses Team. Ich bin auch stolz auf meine Mannschaft. Wir haben ein gutes Level an Selbstvertrauen und uns nach dem frühen Rückstand nicht aus der Ruhe bringen lassen. Das war heute ein sehr solides Spiel von uns mit den ganzen Auf's und Abs, die so ein Spiel mitbringt.

Tom Rowe (Nürnberg): Mannheim wurde von Spiel zu Spiel besser, seit Dallas da ist. Wir hatten einen großartigen Start und haben im ersten Drittel sehr gut gespielt. Wir haben alles umgesetzt, was wir uns vorgenommen hatten. Der Wendepunkt war das Fünf-gegen-Drei-Überzahlspiel im zweiten Drittel, das uns das Momentum genommen hat. Wir haben es danach auch nicht mehr wirklich zurückbekommen. Ich könnte trotzdem nicht stolzer auf meine Mannschaft sein, das habe ich ihnen auch heute gesagt. Wir haben so trainiert wie wir gespielt haben. Das ganze Team wurde immer besser, je länger die Saison gedauert hat. Es war eine große Ehre für mich, diese Mannschaft trainieren zu dürfen. Ich möchte mich auch bei unseren unglaublichen Fans bedanken. Ich komme zwar nicht zurück, aber die zweieinhalb Jahre hier waren unglaublich. Ich werde die Zeit hier für immer gerne in Erinnerung behalten.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
1:0	00:29	E. Barratt	C. Gerard	C. Braun	
1:1	18:22	Gawanke	Vey	Jokipakka	
1:2	29:04	MacInnis	Plachta	Vey	5:4-Überzahl
1:3	37:32	Gaudet	Bennett	Gilmour	
2:3	47:51	C. Braun	R. Stoa	D. Lobach	
2:4	48:18	Szwarz	Kühnhackl	Gawanke	
3:4	56:52	D. Leonhardt	R. Stoa	C. Gerard	6:4-Überzahl
3:5	58:36	Wolf	Thompson		Empty-Net-Goal
3:6	59:56	Fischbuch	Vey	Wolf	Empty-Net-Goal

Strafen

NÜRNBERG ICE TIGERS	8 Minuten
Adler Mannheim	16 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	7.672 (ausverkauft)
Schiedsrichter:	Marian Rohatsch, André Schrader